

Zweimonatiges Praktikum bei der Verbindungsbeamtin des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz in Paris

Von Mai bis Juli 2025 war ich Praktikantin bei der Verbindungsbeamtin des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz (BMJV), Frau Berk, in Paris. Wie das Praktikum verlief, was es zu beachten gab und welche Aufgaben ich übernehmen durfte, möchte ich im Folgenden berichten.

Praktikumsfindung und Zusage

Im Rahmen meines Jurastudiums in Heidelberg ist es verpflichtend, insgesamt drei Monate praktische Studienzeit zu absolvieren. Einen Monat hatte ich bereits abgeleistet, die verbleibenden zwei Monate wollte ich gerne in Frankreich verbringen. Inspiration fand ich auf der Website der Deutsch-Französischen Juristenvereinigung, auf der zahlreiche Erfahrungsberichte über bereits absolvierte Praktika von Mitgliedern in Frankreich veröffentlicht sind. Dabei stieß ich auch auf einen Bericht über ein Praktikum bei Frau Berk, woraufhin ich mich entschloss, mich ebenfalls bei ihr zu bewerben.

Nach Einsendung meiner Unterlagen antwortete Frau Berk mir zeitnah. Im Zuge eines darauffolgenden Telefonats sagte sie mir persönlich den Praktikumsplatz zu, allerdings mussten die zuständigen Personen im BMJV und im französischen Justizministerium dem Praktikum ebenfalls zustimmen; dies stellte jedoch eine Formsache dar.

Mit dem deutschen BMJV schloss ich einen Praktikumsvertrag. Von französischer Seite aus war der Abschluss einer *Convention de Stage* notwendig. Dabei handelt es sich um einen Praktikumsvertrag zwischen Arbeitgeber, Heimatuniversität und Praktikantin selbst. Meine Universität war bereits mit Vorgängen dieser Art vertraut und alles verlief einwandfrei. Alle weiteren Schritte wurden mit den zuständigen Personen immer unproblematisch per Mail kommuniziert.

Finanzierung des Praktikums

Bereits bei unserem ersten Telefonat informierte mich Frau Berk über mögliche finanzielle Unterstützungen für das Praktikum. So kann man beispielsweise eine Förderung durch *Erasmus+* beantragen. Für genauere Informationen wendet man sich am besten an die eigene Hochschule. Es empfiehlt sich jedoch, frühzeitig mit dem Antrag zu beginnen, da das Verfahren zeitaufwendig sein kann und zahlreiche Unterlagen eingereicht werden müssen.

Wohnungssuche in Paris

Die Wohnungssuche in Paris gestaltet sich häufig schwierig. Insbesondere, wenn man eine möblierte Unterkunft für einen vergleichsweise kurzen Zeitraum sucht, kann es schnell teuer werden. Über *WG-Gesucht* und *La Carte des Colocs* wurde ich nicht fündig. Glücklicherweise hatte mein Freund zur selben Zeit ebenfalls einen

Praktikumsplatz in Paris gefunden, sodass wir uns gemeinsam eine Wohnung suchen und die Kosten teilen konnten.

Letztlich fanden wir unsere Wohnung über *Airbnb*. Dort werden auch Unterkünfte angeboten, die wiederum von anderen Agenturen vermietet werden – so war es auch in unserem Fall. Unsere Wohnung war über die Agenturseite *Check-My-Guest* direkt nochmals deutlich günstiger. Es lohnt sich also, bei *Airbnb* darauf zu achten, wer der eigentliche Vermieter ist, um gegebenenfalls Geld zu sparen.

Die Wohnung befand sich im 16. Arrondissement, nahe dem *Place Victor Hugo*, in einem Altbau im sechsten Stock. Mit einer kleinen Küche, Schlafzimmer, Wohnzimmer und Bad war alles vorhanden, was man brauchte. Aus einem der Fenster konnte man sogar die Spitze des Eiffelturms sehen, was natürlich ein absolutes Highlight war. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis fanden wir in Ordnung.

Die Agentur *Check-My-Guest* kann ich dennoch nicht uneingeschränkt empfehlen. Nach Abschluss der Buchung und Überweisung der Kautions in nicht unerheblicher Höhe erhielt ich zunächst keinerlei Informationen, obwohl dies eigentlich vorgesehen war. Zahlreiche E-Mails und Anrufversuche blieben unbeantwortet. Erst kurz vor meiner Ankunft in Paris erhielt ich schließlich die notwendigen Angaben. Die Kautions habe ich jedoch bis heute nicht zurückerhalten.

Transport in Paris

Der öffentliche Nahverkehr in Paris ist sehr gut ausgebaut; mit der Metro kann man nahezu jeden Ort in der Innenstadt schnell erreichen. Ich habe mir jeden Monat eine Monatskarte der *RATP* für etwa 80 Euro gekauft. Es besteht zudem die Möglichkeit, sich die Fahrtkosten vom *Ministère de la Justice* erstatten zu lassen. Dafür muss ein entsprechender Antrag eingereicht werden. Über diese Möglichkeit wurde ich direkt nach meiner Ankunft im Ministerium informiert und erhielt auch das entsprechende Formular.

Das Büro der Verbindungsbeamtin befindet sich am Standort *Millénaire 2* des französischen Justizministeriums etwas außerhalb in *Aubervilliers*. Mit der *RER E* ist es jedoch gut zu erreichen. Ich habe täglich etwa 40 Minuten für den Arbeitsweg benötigt.

Ablauf des Praktikums

Am ersten Tag wurde ich sehr herzlich am Standort *Millénaire 2* des *Ministère de la Justice* in *Aubervilliers* empfangen. Der Standort besteht aus einem modernen Gebäudekomplex im *Parc du Millénaire*, einer Art Gewerbegebiet etwas außerhalb des Stadtzentrums. Die Büros sind sehr neu und gut ausgestattet, was den Arbeitsalltag sehr angenehm gestaltet.

Der Hauptsitz des Ministeriums befindet sich eigentlich sehr zentral am *Place Vendôme* in Paris, direkt neben dem berühmten *Hotel Ritz*. Während meines Praktikums wurde ich dort allerdings nie eingesetzt.

Das Büro der Verbindungsbeamtin ist organisatorisch an die Abteilung DAEI (*Direction des affaires européennes et internationales*) angebunden. Den Arbeitslaptop und die Zugangskarten für das Ministeriumsgebäude erhielt ich mit Unterstützung des Sekretariats der DAEI. Mein Arbeitsplatz befand sich in einem größeren Büro direkt neben dem der deutschen Verbindungsbeamtin, das eigentlich für andere internationale Verbindungsbeamte vorgesehen ist. Da diese das Büro jedoch nur selten nutzen, war ich dort meistens allein. Täglich habe ich um 9:30 Uhr angefangen zu arbeiten, in der Regel bis 18 Uhr, teilweise bin ich aber auch länger oder kürzer geblieben.

In der Abteilung DAEI herrscht ein sehr angenehmes und familiäres Arbeitsklima. Fast alle Mitarbeitenden duzten sich und die meisten von ihnen waren vergleichsweise jung. Ich wurde mit offenen Armen empfangen, auch auf meine anfänglichen Sprachbarrieren wurde viel Rücksicht genommen. Vom ersten Tag an bemühten sich alle, mich in die Bürogemeinschaft zu integrieren.

Die Abteilung DAEI nimmt regelmäßig Praktikantinnen und Praktikanten auf, vor allem aus Frankreich. Auch während meines Praktikums absolvierten mehrere französische Studierende in meinem Alter ein Praktikum in der Abteilung. Mit einigen von ihnen habe ich mich sehr gut verstanden, und wir haben gelegentlich auch nach der Arbeit etwas gemeinsam unternommen.

Ein fester Bestandteil des Arbeitsalltags war das gemeinsame Mittagessen in der Kantine. Jeden Tag ging eine größere Gruppe aus der Abteilung zusammen essen, dort war ich dann auch immer dabei. Die Kantine des *Ministère de la Justice* ist wirklich super. Jeden Tag gibt es etwa vier bis sieben verschiedene Gerichte, von Fleisch über Fisch bis hin zum vegetarischen Menü. Zusätzlich gibt es eine Salatbar mit Gemüse und Obst und eine große Auswahl an Desserts. Alle Mitarbeitenden des Ministeriums bekommen einen vergünstigten Tarif je nach Tätigkeit, als Praktikantin habe ich meistens zwischen drei und vier Euro gezahlt. Mir persönlich hat das Essen in der Kantine immer sehr gefallen, sodass ich mich täglich auf die Mittagspause dort freuen konnte.

Praktikumstätigkeiten und Arbeit der Verbindungsbeamtin

Die Verbindungsbeamtin Frau Berk empfing mich von Anfang an sehr herzlich. Sie war immer freundlich und bemühte sich, eine Beziehung auf Augenhöhe aufzubauen. Außerdem ist sie eine beeindruckende und inspirierende Persönlichkeit, von der ich viel lernen durfte. Frau Berk ermutigte mich, alle meine Fragen zu stellen und eigene Ideen aktiv in die Arbeit einzubringen. So fühlte ich mich jederzeit sicher und unbefangen, was sich sehr positiv auf meinen Arbeitsalltag und meine Ausarbeitungen auswirkte. Während der zwei Monate war sie sehr darauf bedacht, dass ich von meiner Praktikumszeit profitieren kann, indem sie mir interessante Aufgaben gab und ich sie auch zu Außenterminen begleiten durfte. Wir sprachen überwiegend auf Deutsch, wechselten jedoch gelegentlich ins Französische.

Als Verbindungsbeamtin ist Frau Berk für die justizielle Zusammenarbeit des BMJV und des französischen Justizministeriums zuständig. Sie unterstützt die bilaterale Zusammenarbeit der Justiz und der sonstigen Organe der Rechtspflege und der Rechtsberufe. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt auf der gegenseitigen Unterrichtung und der Abstimmung sowohl im bilateralen Verhältnis als auch bei der Koordination innerhalb der europäischen und internationalen Gremien. Außerdem übermittelt sie Informationen zu aktuellen Entwicklungen im französischen Recht, insbesondere im Rahmen von geplanten oder laufenden Gesetzesvorhaben, relevanter Rechtsprechung und Justizpolitik.

Während meines Praktikums habe ich Frau Berk bei ihrer Arbeit auf vielfältige Weise unterstützt. Häufig begleitete ich sie bei fachlichen Vorgängen und bearbeitete einzelne Fälle gemeinsam mit ihr. Darüber hinaus arbeitete ich auch selbstständig und verfasste Entwürfe für Schreiben an deutsche und französische Justizbehörden im Bereich der internationalen Rechtshilfe in Strafsachen.

Zudem erstellte ich Vorschläge für Berichte zu neuen Gesetzesvorhaben und aktueller Rechtsprechung, die wir anschließend gemeinsam weiterentwickelten. Während meines Praktikumszeitraums wurde in Frankreich unter anderem ein neues Gesetz zur Bekämpfung des Drogenhandels und der organisierten Kriminalität verabschiedet. Außerdem gab es Änderungen im Jugendstrafrecht sowie beim Vergewaltigungstatbestand. Es war sehr aufschlussreich zu beobachten, wie bestimmte strafrechtliche Fragen in Frankreich im Vergleich zum deutschen System gehandhabt werden. Auf diese Weise konnte ich ein vertieftes Verständnis des französischen Strafrechts gewinnen.

Darüber hinaus erstellte ich eine Übersicht über die französische Parteienlandschaft. Im Rahmen der Auswahlgespräche für den Posten des Verbindungsbeamten in Deutschland durfte ich außerdem die Deutschkenntnisse der Bewerberinnen und Bewerber mitprüfen.

Ich hatte die Gelegenheit, Frau Berk zu Außenterminen in der französischen Nationalversammlung und bei Gerichtsbesuchen in Paris zu begleiten. Auch bei Treffen mit den internationalen Verbindungsbeamtinnen und -beamten war ich regelmäßig anwesend. Alle begegneten mir sehr freundlich und offen.

Auf Initiative von Frau Berk durfte ich außerdem zwei Tage bei der Generalstaatsanwaltschaft des *Cour d'appel de Paris* hospitieren. Diese Einblicke waren für mich besonders spannend, und ich wurde auch dort sehr herzlich aufgenommen. Während der zwei Tage konnte ich an Gesprächen mit Angeklagten teilnehmen, bei denen teils mehrere schwer bewaffnete Sicherheitskräfte anwesend waren – eine ganz neue Erfahrung für mich. Auch der Besuch von Gerichtsverhandlungen ermöglichte mir wertvolle Einblicke in die Arbeit eines

französischen Gerichts und speziell in die Abläufe der Pariser Generalstaatsanwaltschaft.

Ein besonderes Highlight meines Praktikums war der Antrittsbesuch der Bundesjustizministerin Frau Dr. Stefanie Hubig beim französischen Justizminister Herrn Gérard Darmanin. Da Frau Berk zu den Hauptorganisatorinnen des Besuchs gehörte, konnte ich sie bei den Vorbereitungen unterstützen. Auf dem Programm stand unter anderem ein Besuch des Gefängnisses *Paris La Santé*, an dem ich ebenfalls teilnehmen durfte.

Im Rahmen dieses Termins hatte ich die Gelegenheit, die Bundesjustizministerin persönlich kennenzulernen, eine besondere Erfahrung, mit der ich im Vorfeld nicht gerechnet hätte.

Freizeit in Paris

In Paris sind die Freizeitmöglichkeiten quasi grenzenlos. Viele Sehenswürdigkeiten sind für unter 26-Jährige kostenlos. Natürlich ist die Pariser Innenstadt im Sommer voller Menschen, ein Besuch der meisten bekannten Attraktionen lohnt vor allem unter der Woche. Das *Musée Rodin* und das *Hôtel des Invalides* habe ich jedoch jeweils am Wochenende besucht, bei beiden musste ich nicht lange anstehen, weshalb ich sie besonders empfehlen kann.

Außerdem gibt es in Paris auch immer wieder besondere Events wie die *Fête de la Musique* und den *Bal des pompiers*, sowie natürlich das Feuerwerk am Nationalfeiertag. Dies waren große Highlights während meiner zwei Monate in Paris.

Großartige Restaurants gibt es in Paris auch unzählige. Möchte man günstig Essen gehen, kann ich *Bouillon Pigalle* empfehlen, das Preis-Leistungs-Verhältnis ist unschlagbar. Wenn es etwas teurer und besonderer sein darf, würde ich bei *Auberge DAB* reservieren, ich habe selten so gut gegessen, wie dort. Die Bäckereien sind nahezu alle gut in Frankreich, meine Lieblingspatisserie heißt *Aux Merveilleux de Fred*.

Viele Bars findet man rund um den *Place de la République* und in Richtung *Canal Saint Martin*. Etwas außerhalb in *Bercy* gibt es außerdem einige Restaurants und Bars unter freiem Himmel, direkt an der Seine, ein Besuch dort lohnt vor allem bei gutem Wetter.

In Paris finden auch immer wieder Konzerte und Festivals statt, Tickets für die Oper oder für das Theater gibt es für Studierende teilweise auch vergünstigt. Das *Théâtre du Châtelet* habe ich zum Beispiel für 5 Euro besucht.

Resümee

Meine Zeit in Paris habe ich in vollen Zügen genossen. Das Praktikum war äußerst spannend, und ich durfte viele bereichernde Erfahrungen machen, mit denen ich im Vorfeld nicht gerechnet hätte. Sowohl fachlich als auch sprachlich konnte ich mich deutlich weiterentwickeln und habe spürbar an Selbstvertrauen in meine Arbeit

gewonnen. Besonders freue ich mich darüber, auch nach Abschluss des Praktikums weiterhin in Kontakt mit Frau Berk und einigen der Praktikantinnen aus der DAEI zu stehen.

Auch außerhalb der Arbeit habe ich die Zeit in Paris sehr genossen und viele Eindrücke gesammelt, die mich nachhaltig geprägt haben. Ein Praktikum bei der deutschen Verbindungsbeamtin des BMJV in Frankreich kann ich daher nur wärmstens empfehlen.

Abschließend möchte ich der Deutsch-Französischen Juristenvereinigung herzlich für ihre Unterstützung danken. Das Stipendium hat mir das Praktikum mit ermöglicht und ohne den inspirierenden Erfahrungsbericht eines DFJ-Mitglieds wäre ich vermutlich gar nicht auf die Idee gekommen, mich für diese Stelle zu bewerben. Ganz herzlichen Dank!

Luise Kröhnke